

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 53=73 (1907)

**Heft:** 49

**Artikel:** Optischer Signaldienst bei einem Infanteriebataillon

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-98571>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

	Übertrag	910
Genie		50
Train		26
Administrat. Dienstzweige der Intendanz		38
Sanität		19

Zusammen 1043

Es entfallen an Aspiranten auf 1 Infanterieregiment 4 bis 5, auf 1 Kavalleriebrigade 1, auf 1 Artillerieregiment zirka 3, auf 1 Genieregiment 7 und auf jede Traineskadron 1. Jener Truppenkommandant, in dessen Verpflegszuteilung sich eine Schulabteilung befindet, kann dieselbe zu solchen Uebungen heranziehen, welche den Aspiranten zur Belehrung dienen können. Andererseits hat er auch das erforderliche Mannschafts-, Pferde- und Uebungsmaterial dem Schulkommandanten zur Verfügung zu stellen.

Am Schluss des Ausbildungskurses werden jene Aspiranten, welche die vorgeschriebenen Abgangsprüfungen bestanden haben, zu Reserveleutnants ernannt. Als solche beenden sie hierauf ihr zweites Dienstjahr in ihrem Truppenkörper (ihrer Anstalt). Ueber Aspiranten, welche sich nicht eignen, ist dem Kriegsministerium Bericht zu erstatten, welches eventuell den Aspiranten zum Truppenkörper einrücken lässt. Von der Ernennung zum Unteroffizier an geniessen die Aspiranten alle Rechte und Gebühren nichtrengangierter Unteroffiziere (ausgenommen die Wohnungsgebühr). Sie werden separiert kaserniert. Sie tragen die Uniform des Unteroffiziers mit dem Streifenabzeichen der Elèves-officiers der Militärschule ihrer Waffe. Nach ihrer Ausmusterung können sie bis 1. April beurlaubt werden (zirka 1 bis 3 Wochen).

Zu bemerken wäre, dass die Anzahl der Reserveoffiziersaspiranten in diesem Jahre eine auffallend geringe ist und den Bedarf nicht zu decken vermag.

### Optischer Signaldienst bei einem Infanteriebataillon.

Im Anschluss an den Artikel über „Optische Signalisierung in der österreich-ungarischen Armee“ in Nr. 44 der „Allg. Schweiz. Militärzeitung“ dürfte es vielleicht die Leser interessieren, dass auch im letzten Wiederholungskurs des Füs.-Bat. 28 Versuche mit optischen Signalscheiben und dem Morsealphabet gemacht worden sind.

Ursprünglich war geplant, diese Versuche bei allen 3 Bataillonen des 10. Infanterieregiments zu veranstalten. Infolge von Verzögerungen der Vorbereitungen wurden sie dann auf Bataillon 28 beschränkt. Ein Offizier dieser Truppe hatte eine „Anleitung über den optischen Signaldienst bei einem Infanteriebataillon“ ausgearbeitet, die sich im wesentlichen auf die Erfahrungen in

Deutschland, Oesterreich und der Schweiz (bei Beobachtern und Genietruppen) stützte. Der Kommandant des Bataillons 28 wird Interessenten gerne diese Anleitung zur Verfügung stellen.

Im Vorkurs wurden 2 Signaltrupps, bestehend aus je 1 Offizier, 1 Unteroffizier und 6 Mann ausgebildet. Die Signalscheiben waren in verdankenswerter Weise von der Abteilung der Genietruppen zur Verfügung gestellt worden. Im allgemeinen darf gesagt werden, dass die Soldaten grosses Interesse hiefür bezeigten, und da der Mechanismus der Signalisierung ein sehr einfacher ist, gelang es bald, sich auf Entfernungen von ca. 2—4 km leicht zu verständigen. Den beiden Trupps wurden täglich, sofern die Mannschaften von den andern Uebungen entbehrt werden konnten, vom Oberleitenden, der sich allerdings schon längere Zeit auch ausser Dienst damit beschäftigt hatte, Aufgaben, anfänglich ohne, später mit Gegenseitigkeit, gestellt.

Während der Regiments- und Brigadeübungen sollte nun die Brauchbarkeit dieser Trupps speziell erprobt werden. Leider wurden hiebei nun keine befriedigenden Resultate erzielt; der Grund lag hauptsächlich in der meist viel zu späten Absendung dieser Trupps. Dann war ja die Ausbildungszeit eine sehr kurze gewesen und endlich hatten auch Abkommandierungen der dazu bestimmten überzähligen Offiziere hemmend gewirkt. Beide Offiziere, denen die Sache ganz neu war, haben aber die feste Ueberzeugung gewonnen, die der Oberleitende schon längst besass, dass ein richtig organisierter optischer Signaldienst bei den Infanteriebataillonen sehr wohl möglich sei und für die Truppenführung erhebliche Vorteile bieten würde.

Es wäre daher sehr zu begrüssen, wenn auch andre Einheiten solche Versuche anstellen würden.

Hauptmann R.

### Eidgenossenschaft.

Versetzungen und Kommando-Uebertragungen. (Kanton Zürich.) a. Zum Kommandant des Bataillons 122 Ldw. I. Aufgebot Major Lienhard, Fritz, in Zürich, bisher Kommandant des Bataillons 62.

b. Zum Kommandant des Bataillons 62 Auszug unter Beförderung zum Major Werdmüller, Fritz, in Zürich, bisher Hauptmann und Adjutant des Bataillons 63.

Ernennungen. Zu Leutnants wurden ernannt: a) der Feldartillerie: Isler, Paul, in Pfäffikon. Syz, Harry, in Zürich. Stadler, Emil, in Uster. Lehr, Karl, in Zürich. Guyer, Hans, in Zürich. Kramer, Alfred, in Zürich. Bach, Albert, in Zürich. Müller, Jakob, in Dinhard. b) der Positionsartillerie: Bänninger, Othmar, in Zürich. Kessler, Daniel, in Basel. Hartmann, Alexander, in Basel. Eckenstein, Ernst, in Basel.

Ernennungen. (Kanton Basel-Stadt). Zu Leutnants der Infanterie wurden ernannt: Rudolf Leupold, Wilhelm Münch, Friedrich Müller, Jakob Oeri, Albert